

## Handreichung für die Transkription moderner slavischer Handschriften im Rahmen von Seminar- und Examensarbeiten am Slavischen Institut

Die folgenden Transkriptionsregeln folgen den von der Handschriftenabteilung des Moskauer Instituts für Weltliteratur (IMLI) der Russischen Akademie der Wissenschaften empfohlenen Vorgaben. Sie machen die Studierenden, die im Anschluss an eine Seminar- und Examensarbeit im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem IMLI in Moskau mit Handschriften arbeiten, bereits mit den dortigen Regeln vertraut. In Abhängigkeit von den Besonderheiten des Textes und vom Ziel der Arbeit (das z. B. darin bestehen kann, eine einfache Lesbarkeit zu erreichen) kann es sinnvoll sein, die Regeln anzupassen und dabei textkritische Informationen in Fußnoten zu verlegen. Entscheidend ist in jedem Falle eine formale Einheitlichkeit innerhalb einer Arbeit. Die gelungenen Transkriptionen und Kommentare werden auf der Homepage des Instituts bzw. auf der Website des CCCEE veröffentlicht.

- 1) Der nicht korrigierte Text wird in der Standard-Schriftart recte gesetzt. Von ihm ausgehend werden die folgenden Besonderheiten markiert.
- 2) *Durchgestrichener Text* wird in eckigen Klammern [] kursiv gesetzt. Varianten innerhalb des Textfragments werden durch einen Schrägstrich / markiert oder in kursive eckige Klammern [] gesetzt.
- 3) Eingefügter Text wird in **Fettdruck** gesetzt. Dies sind z. B. Wörter, die über oder unter die Zeile geschrieben sind. Auf dieselbe Weise werden Wörter hervorgehoben, die im Text korrigiert sind ohne dass eine Durchstreichung vorgenommen wurde. Die ursprüngliche Form eines Wortes wird kursiv in eckige Klammern [] gesetzt. Die Verwendung einer Kombination von Recte und Kursiv sowie von Normal- und Fettdruck erlaubt es, die Art der Überarbeitung nachvollziehbar zu machen. Eine Korrektur bzw. eine Ergänzung des Textes, die später durchgestrichen wurde, wird **fett** und *kursiv* in eckige Klammern [] gesetzt.
- 4) Interpunktion und Orthographie folgen dem Gebrauch der Handschrift. Der Hinweis <sic> wird verwendet, wenn es geboten ist hervorzuheben, dass ein Wort sich in exakt dieser Form in der Handschrift befindet.
- 5) Wörter und Wortteile, die nicht zu entziffern sind, sowie Konjekturen aller Art werden in spitze Klammern gesetzt. Konjekturen können zum Beispiel in der Auflösung von Abkürzungen bestehen. Eigene Abkürzungen werden entweder in der Sprache des transkribierten Textes oder lateinisch verwendet, z. B. in der Form <нрзб>, [<нрзб>] oder <i. e. ...>. Sind ein oder mehrere Worte nicht zu entziffern, wird die Zahl der Worte z. B. durch <1 слово нрзб> angegeben.
- 6) Alle anderen Formatierungen, z. B. Absätze, Betonungszeichen und Unterstreichungen, werden exakt den Besonderheiten der Handschrift entsprechend verwendet.
- 7) Die Paginierung des Autors wird durch eine arabische Ziffer rechts über dem Text der entsprechenden Seite markiert. Der Übergang von einem Blatt zum nächsten wird im Text mit einem doppelten Schrägstich // gekennzeichnet.
- 8) Marginalien des Autors werden in einer Fußnote wiedergegeben. Das Fußnotenzeichen wird nach dem Wort oder nach der Wortgruppe, auf die sich die Marginalie bezieht, bzw. (falls sie sich nicht eindeutig zuordnen lässt) am Übergang zur folgenden transkribierten Seite gesetzt. Realien des Textes, die sich typographisch nicht erfassen lassen, z. B. der Wechsel der Textfarbe, der Wechsel von Tinte zu Bleistift oder Inversionszeichen, werden ebenfalls in Fußnoten erläutert.
- 9) Text auf Einlegeseiten wird als eigener Absatz an der entsprechenden Textstelle eingefügt und mit einem Rahmen versehen.